

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.  
Verleger und Drucker: A. Großmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.  
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht  
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeilzeile oder deren Raum im Morgenblatt  
15 Pf., im Abendblatt und Kleinen 30 Pf.

### Deutschland.

Berlin, 14. Oktober.

Seine Majestät der Kaiser arbeitete gestern Mittag nach der Rückkehr von der Vorzugsreise auf Jagdschlösschen Hohenhausen mit dem Chef des Militärkabinetts, Generaladjutanten von Saxe. Auch am heutigen Tage hatte der Monarch einige Vorträge entgegenzunehmen und Regierungen Angelegenheiten erledigt. Ueber die Rückkehr der kaiserlichen Majestät nach dem Neuen Palais verlautet auch bis zur gegenwärtigen Stunde noch nichts Sicheres.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt folgende Informationen: Die Erwägungen hinsichtlich der beabsichtigten Erweiterung der Reichslempel-Abgaben sind, wie wir erfahren, noch nicht beendet. Es kann deshalb auch noch keine feste davon sein, daß der Bundesrath in dieser Frage eine Entscheidung getroffen habe. — Zur Unterstützung der im Reichsamt des Innern inablässig geleiteten Arbeiten über die Ausführung der Bestimmungen, betreffend die Sonntagsruhe für die Industrie, werden, wie wir hören, noch einige technische Hilfskräfte herangezogen werden. — Die durch die Blätter getriebenen Meinungen über die Umgestaltung des Gewerbes lassen vermuthen, die diesbezüglichen Erwägungen und Vorarbeiten gestatten bereits die Aufstellung eines vollständigen Reformplanes. Das ist aber noch nicht der Fall; daß in Verbindung mit einer zukünftigen Revision der Zivilprozeßordnung auch eine erneute Prüfung der Bestimmungen über das Gutachtenverfahren stattfinden dürfte, kann als sicher bezeichnet werden.

Die Frage nach einer einheitlichen Bezeichnung der Gewichtsmenge von 100 Kilogramm hat schon früher die Gewerkschaften beschäftigt. Sie ist neuerdings durch die bekannte Aufforderung der deutschen Handelskassen zur Annahme unter drei Bezeichnungen wieder angeregt worden. Wie wir hören, hat sich bereits eine ganze Anzahl wirtschaftlicher Vereinigungen mit diesem Vorschlag der deutschen Handelskassen beschäftigt und mehrere haben dabei der Bezeichnung „Doppelzentner“ den Vorzug gegeben. Ob es überhaupt zweckmäßig ist, eine solche Bezeichnung zu wählen, welche nicht ursprünglich ist, vielmehr die 100 Kilogramm in zwei Theile zerlegt, wollen wir hier nicht unteruchen, jedenfalls ist die Frage der einheitlichen Bezeichnung der 100 Kilogramm wichtiger als die auf den ersten Blick scheinen möchte. Die Umstände, daß wir nun schon ein Vierteljahrhundert das Kilogramm als einheitliches Gewichtssystem zu Grunde gelegt haben, dennoch in vielen Gewerkschaften und nicht bloß im Kleinhandel, sondern auch unter Großhändlern das Pfund bei den Gewichtsberechnungen zur Anwendung gelangt, daß hierin sogar die offiziellen Preisverordnungen von Märkten, wie beispielsweise der Bismarckstraße, noch vorgekommen sind, dürfte nicht ausser Acht sein, so lange es nicht gelingt, für 100 Kilogramm eine einheitliche Bezeichnung zu gewinnen. Die Gewissheit, den hundertsten Theil des Zentners als Gewichtseinheit zu betrachten, ist so groß, daß sie nur dann weichen wird, wenn sich für 100 Kilogramm eine dementsprechende gleich geläufige Bezeichnung findet und eintrifft. Jedenfalls erscheint man hieraus, daß auch für die endliche Einführung eines Kilogramm-Gewichtssystems die Gewissheit einer einheitlichen Bezeichnung für 100 Kilogramm eine Rolle spielt.

Die Sozialdemokraten triumphiren, daß neuerdings in einigen größeren Städten Urtheile gegen die Einführung des § 119 a der letzten Gewerbeordnungsgesetze gefällt sind. In Berlin hat sich bekanntlich der vom Polizeipräsidenten beauftragte Magistrat, in Hannover das Gewerbeamt in diesem Sinne geäußert. Es war natürlich vorzuziehen, daß die mit der Auszahlung der Löhne mündiger Arbeiter an deren Eltern und Vormünder verbundene Abfertigung der Hebung der Autorität der letzteren und der Acht der jugendlichen Arbeiter nicht überall auf Verstoß stoßen würde. Gibt es doch Leute, welche für die Arbeiter im Gegentheil zu anderen Verordnungen, deren Kinder bis zum 20. Jahre und darüber hinaus in strenger Schul- oder Lehrzeit gehalten werden, ein besonderes Freiheitsverlangen. Aber mit diesen gegenwärtigen Urtheilen ist die Angelegenheit nicht abgethan. Zunächst kann festgestellt werden, daß diejenigen Gemeinden, welche den § 119 a bisher zur Einführung gebracht haben, damit gute Erfahrungen gemacht haben. Es befindet sich darunter auch mittlere Städte. Erfolgreich also lassen sich bereits für die neue Bestimmung der Gewerbeordnung anführen. Sodann darf nicht übersehen werden, daß die Hebung der Acht der jungen Arbeiterkraft gerade in den größeren Gemeinden notwendig und hauptsächlich hier auch auf dem Wege der Abfertigung des Lohnes an Eltern und Vormünder möglich ist. Es ist nicht so unrichtig, wenn das Hauptverbot der Sozialdemokratie unter den Arbeitern jugendlichen Alters gesucht wird. Die Ursache davon liegt aber in einem großen Theil darin, daß die Arbeiter außerordentlich früh verheirathet sind und in die Hände bekommen und deshalb von einem Dinstel befallen werden, der sehr häufig zu einem Zerfall mit der Familie und dann auch mit der gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsordnung führt. Dazu kommt, daß vornehmlich in größeren Städten den jugendlichen Arbeitern die Gelegenheit zu unethischen Geldeingaben gegeben ist, wodurch die Unzufriedenheit geradezu gezüchtet wird. Die Verordnungen einiger größeren Städte lassen von sich rühmen, daß sie auf sozialpolitischem Gebiete mehr geleistet hätten als der Staat. Hat jüngst doch ein Berliner Blatt auf Heller und Krumm herausgerechnet, was die Gemeinde Berlin einem Arbeiter schenkt, sobald er — zwei Kinder hat. Darüber zu freieren, wer bisher sozialpolitisch mehr geleistet hat, ob Staat oder Gemeinde, ist müßig. Vorwiegend ist, daß beide Faktoren in der neueren Eingreifung sozialpolitischer Maßnahmen nicht erlahmen. Die neueste Gewerbeordnungsgesetze hat sowohl an den Staat, als auch an die Arbeitgeber mannigfache Anforderungen gestellt, an die Gemeinden nur wenige. Eine der wichtigsten der letzteren ist allerdings die, daß die Gemeinden durch statutarische Bestimmung der Auszahlung der Löhne minderjähriger Arbeiter an deren Eltern oder Vormünder zur Hebung der Acht der jugendlichen Arbeiterkraft beitragen. Es darf erwartet werden, daß sich die Gemeinden in ihrer überwiegenden Mehrheit zu dieser Maßnahme verhalten werden.

Der Bundesrath nahm in der am 13.

v. V. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Bötticher, abgehaltenen Plenarversammlung die erforderlichen Beschlüsse für die Stellen eines nichtständigen Mitgliedes des Reichs-Versicherungsamtes und eines Mitgliedes der Reichsschulden-Kommission vor. Mehrere Eingaben, betreffend die Ausdehnung der Unfallversicherung u. dergleichen, wurden dem Reichsanwalt überwiesen.

Der „Pragelnd“ berichtet aus Warschau: Dem Eigentümer und Redakteur der deutschen „Vorder Zeitung“, Karl Wilkens, der auf einer Erholungsreise in Deutschland sich befand, wurde die Rückkehr nach Rußland unterstellt, indem man ihm zugleich mittheilte, daß die russische Regierung zum Redakteur der „Vorder Zeitung“ einen Russen, Barlow, ernannt habe, obwohl die Zeitung Privatbesitzthum Wilkens ist.

Die erste Nummer der im Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebenen Zeitschrift für Kleinbahnen soll als Probenummer zum 15. Dezember d. J. erscheinen. Es liegt in der Absicht, in dieser Zeitschrift alle amtlichen Materialien, welche über die Entwicklung des Kleinbahnwesens, sowohl in Preußen als in den benachbarten Staaten Deutschlands und des Auslandes erwachsen, zu sammeln und zu veröffentlichen. Daneben sollen die wichtigsten finanziellen und technischen Ergebnisse auf dem Gebiete des Kleinbahnwesens Berücksichtigung finden; endlich liegt es in der Absicht, in dieser Zeitschrift auch eine Sammelstelle für die wissenschaftliche Bearbeitung des Kleinbahnwesens nach der rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Seite zu gründen.

Neustrelitz, 14. Oktober. Der Großherzog

Wiesbaden, 14. Oktober. Für den Dist- und Oberverwaltungsbezirk, wo bisher Prof. Dr. Grimm als gemeindefürsorgender Kandidat der Nationalliberalen und Konserverativen gewählt wurde, haben die Konserverativen jetzt den Gymnasialdirektor Prof. Dr. Fischer-Wiesbaden, früher Dillenburger, als eigenen Kandidaten aufgestellt. Die Nationalliberalen haben noch keinen Kandidaten nominirt. Prof. Grimm lehnte hohen Alters wegen die Wiederannahme des Mandats ab. Im Kreis Limburg wird der wienanfgestellte Zentrumskandidat Geyers zweifellos gewählt.

Sigmaringen, 14. Oktober. Se. Majestät der Kaiser hat dem Fürsten telegraphisch mitgetheilt, daß der Prinz Friedrich von Hohenzollern zum kommandirenden General des 3. Armee-Korps ernannt worden sei.

Dresden, 14. Oktober. Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha trifft am Dienstag zum Besuch des hiesigen Hofes in Dresden ein.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Oktober. Zur Beförderung der Geschäfte des hydrographischen Dienstes werden ein selbstständiges Zentralbureau beim Ministerium des Innern und hydrographische Abtheilungen bei den politischen Landesstellen errichtet.

### Frankreich.

Paris, 13. Oktober. Der außer Dienst getretene Korpskommandeur Mattel soll alsbald reaktivirt werden und an Stelle des Gutsins Vorgesetzten des technischen Ministeriums-Komitees werden, welchem Mangel an Initiative und Entschiedenheit in Bezug auf die Feststellung der neuen Gesichtspunkte vorgeworfen wird.

Die Anzahl der künftigen Mitglieder des Oberkriegsrathes ist von 12 auf 10 herabgesetzt worden; dem Vorsitzenden des Artillerie- und des Genieministeriums ist die ständige Mitgliedschaft wieder entzogen. In dem bezüglichen Bericht des Ministers an das Staatsoberhaupt findet sich die folgende Bemerkung, in Anbetracht des vertrauensvollen Charakters der meisten an den Oberkriegsrath gebrachten Fragen sei es angezeigt, die Mitgliederzahl nicht zu sehr zu vermindern und nur die Elemente des hohen Truppenkommandos in diese Behörde eintreten zu lassen. Sehr schmeichelhaft für die zwei Generale, die jetzt aus dem Oberkriegsrath hinausgedrängt worden sind.

„Avenir militaire“ bleibt dabei, daß General Ferrons Entbindung von dem Generalkommando in Boudaun mit kritischen Bemerkungen in Zusammenhang stehe, welche der Generalinspektor der Galtier anlässlich der letzten Visitation über die beim 18. Korps beobachteten eigenmächtigen Abweichungen von den Gesichtspunkten gemacht haben soll. Nach offizieller Lesart ist aber Ferron mittlerweile mit dem eventuellen Oberkommando der Alpenarmee betraut worden, was zunächst das Inspektorat des 14. und 15. Armee-Korps in sich schließt und zweifellos keine Ratsstellung zu nennen ist.

In den Schriftstellerkreisen von Paris hat Frau Adam wegen ihrer Unkompatibilität den Epitheton „Grande Duchesse“ erhalten.

Paris, 14. Oktober. Die Blätter fahren fort, den fideleischen Charakter der französisch-russischen Vereinigung hervorzuheben.

Nach hier eingegangenen Nachrichten sind gestern in zahlreichen Städten, insbesondere in Havre, Troies und Cherbourg, zu Ehren des Besuchs des russischen Geschwaders Festlichkeiten veranstaltet worden.

Der Reisende Nijon ist am Dienstag in Rotterdam eingetroffen und hat sich am Donnerstag nach Frankreich eingeschifft.

Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Buenos Ayres ist der Minister Quintana nach Santa Fe abgegangen, um die Ruhe wieder herzustellen.

Eine Gesellschaft in Havanna unternimmt eine große Tabakanpflanzung in Argentinien. Die argentinische Regierung verspricht, das Unternehmen durch Erhöhung der Zölle auf importirten Tabak zu begünstigen.

Tonlon, 13. Oktober. (Eigener Bericht.) „Der große historische Tag“, das ist das gewöhnliche Schlagwort, welches die Presse ganz Frankreichs für den Tag des Russenbesuchs anwendet, — ist endlich angekommen. Noch die ganze vergangene Nacht regten sich tausende von Händen in fieberhafter Thätigkeit, um die letzten Details in der Ausschmückung des Hafens und der Stadt zu vollenden. Die Hotels sind bis auf die letzten Dachzimmer besetzt und trotz der Verheerung des Munizipalraths, durch Magistralen für Lebensmittel, Zimmerpreise u. s. w. eine allzustärkliche Ausbeutung der Fremden durch die Gasthöfe u. s. w. zu verhindern, haben die Preise ganz unglaubliche Höhen erreicht, ein Umstand, welcher vielleicht den Enthusiasmus der zahlreichen

Fremden in Tonlon einigermaßen dämpfen dürfte. Uebrigens fehlt es bereits jetzt schon nicht an Enttäuschungen. So z. B. erweist sich ein Sturm der Entrüstung gegen die Munizipalität, welcher man den Vorwurf macht, die Vorbereitungen zum Empfang des russischen Mittelmeergeschwaders nicht mit genügender Umsicht und Energie betrieben zu haben; entweder sei der Munizipalrath schlecht beraten worden, oder ganz einfach unfähig gewesen; jedenfalls sei das Ensemble der Ausschmückung der Stadt und des Hafens u. s. w. weit von dem Bild entfernt, welches der Munizipalrath selbst anstrebte.

Diese Ansicht wird von fast allen in Tonlon ankommenden Fremden, Franzosen oder nicht Franzosen getheilt; man erwartet alle möglichen großen Dinge und findet ziemlich kleinliche Vorbereitungen. Zweifellos unter dem Druck der öffentlichen Meinung hat die Munizipalität in der Presse bestimmt versprochen, die letzten Tage vor der Ankunft des russischen Geschwaders noch bestens zu verwenden, und wahr Wunderwerke aus der Erde zu stampfen; allein wie ich heute nach einem letzten Rundgang konstatiren konnte, blieb es bei den Versprechungen und die Enttäuschung der Neuankommenen ist noch größer als der früheren Angekommenen, weil diese immer noch von den letzten Tagen eine vollständige Aenderung hoffen.

Der riesige Saal „des Gardais“, in welchem der große Ball zu Ehren der russischen Marine stattfindet, war heute Morgen noch nicht vollständig angefüllt; 200 Arbeiter aus dem Arsenal waren die ganze Nacht über beschäftigt und während des Balles selbst wird es noch stark nach frischer Farbe riechen.

Dieser untergeordnete Zustand aller Vorbereitungen wird selbst von den französischen Presse nicht geteilt und zahlreiche heftige und answärtige Blätter machen bereits der Regierung einen schweren Vorwurf daraus, die Leitung der ganzen Vorbereitungen und Festlichkeiten nicht selbst übernommen zu haben, nachdem der Besuch des russischen Geschwaders überhaupt einmal offiziell angekündigt war.

Um den Empfang des Admirals Delaune mit seiner Flotte möglichst offiziell zu gestalten und den Festlichkeiten geradezu den Siegel einer großen politischen Begebenheit, d. h. einer Inauguration der russisch-französischen Allianz aufzudrücken, beschloß das bereits am 1. Oktober in der Sitzung der kaiserlichen Kammer, an dem Empfang des russischen Geschwaders theilzunehmen; diese künftige Galanifestation und Wiederbelebung einer bereits todtten Korporation hat nicht verfehlt, bei manchen nicht ganz in den Strudel des Russentums getauchten Blättern Heiterkeit zu erwecken. Inzwischen hat sich das Bureau der früheren Kammer gegen den Vorwurf der Unparteilichkeit dadurch zu schützen gesucht, daß es sich einmüthig darüber vergewisserte, daß Casimir Perier zum Kammerpräsidenten mit großer Majorität gewählt worden wäre.

Wenn das Wetter, was nicht unmöglich scheint, nicht schlecht wird, so wird die Ankunft des russischen Geschwaders ein ganz prächtiges, imposantes Schauspiel bieten. Bereits jetzt liegen 23 große Passagierdampfer im Hafen, ein wahrer Wald von Masten erhebt sich schon jetzt aus den Häfen, und man ist begierig, ob die ganze russische Flotte in den französischen Kriegsschiffen alle im Hafen Anstellung nehmen werden können. In zwei Stunden werden die russischen Schiffe erwartet und schon jetzt — es ist 10 Uhr Morgens — sind die Hafendämme mit Menschen bedeckt, welche, mit Fernrohren bewaffnet, nach dem ersten „Kuffen“ ausschauen.

Nach dem Programm kommt das russische Geschwader um 12 Uhr an, nachdem es durch eine ihm entgegengehende Division von Kreuzern unter dem Oberbefehl des Kapitäns Bernadé begrüßt worden. Um 1 Uhr wird der Admiral Delaune beim Hafenal an Land steigen, wo er von dem Kontradmiral Bocanure, dem Kontradmiral Elane und dem Vizadmiral Vigue empfangen wird. Der General Waller wird den Kontradmiral Delaune im Namen des Kriegsministers begrüßen. Die Truppen bilden Spalier bis zur „Préfecture maritime“, wo der Kriegsminister und der Marineminister den russischen Admiral empfangen werden. Dann erfolgen die Symphonie an Bord der russischen Schiffe. Um 3 Uhr Empfang des Admirals durch die Munizipalität auf dem Carré des Handelsplatzes und Abends großes, vom Admiral Roumier veranstaltetes Dinner.

So vergeht der erste „Russentag“ in Tonlon. Tonlon, 14. Oktober. Die Stadt hatte gestern Abend Illuminirt. Eine sehr große Volksmenge begrüßte den Admiral Delaune, welcher auf dem Balkon der Seeprefektur erschien; der Admiral dankte, indem er sich gegen das Publikum neigte. Als dann auf ein gegebenes Zeichen vollkommene Ruhe eintreten war, erhoben sämtliche russische Offiziere den Ruf: „Es lebe Frankreich!“ Die russischen Offiziere traten um 11 Uhr Abends an Bord ihrer Schiffe zurück, abermals durch lebhafteste Zurufe vom Volk begrüßt. Admiral Delaune hat 50 russische Offiziere ausgewählt, die ihn nach Paris begleiten sollen.

Tonlon, 14. Oktober. Auf einer an der Place de la Liberté errichteten Bühne wurde gestern Abend von Mitgliedern des Balletcorps der Oper ein Gelegenheits-Ballet aufgeführt. Admiral Delaune, der Marineminister Roumier, die russischen und zahlreiche französische Offiziere wohnten der Aufführung bei. Die Volksmenge bereitete nach Schluß derselben dem Admiral Delaune und den russischen Offizieren lebhafteste Ovationen.

### Italien.

Rom, 13. Oktober. Das ständische Publika Italien hat gelegentlich der wiederholten Dokumente Tanlongos eine schwere Enttäuschung erfahren, nicht als ob die lang erwarteten Dokumente unrichtig wären; aber nach ihrer Veröffentlichung sah man alsbald ein, daß dieselben fast nichts Bedeutendes vorbrachten, und die auf angelegte Enttäuschungen gestellten Hoffnungen vergeblich blieben.

Bekanntlich befindet sich der frühere Direktor der römischen Bank, Bernardo Tanlongo, unter der Auflage betrügerischer Manöver, welche zum Ruin der römischen Bank beitrugen. Sein Sohn Pietro Tanlongo, welcher in den nämlichen Standesprozeß verwickelt ist, war vor kurzer Zeit aus der Haft entlassen worden. Bald nach seiner Freilassung verbreitete sich das Gerücht, Pietro

Tanlongo habe bei einem Anwalt zahlreiche wichtige Dokumente in Sicherheit gebracht, welche seinen Vater vollständig rechtfertigten, dagegen sehr hohe politische Persönlichkeiten schwer kompromittirten könnten, die Nachricht hiervon machte große Sensation. Während die Blätter die gewagtesten Vermuthungen über den Inhalt der Dokumente aufstellten, hofften die Politiker, in den angelegentlichsten Dokumenten gütliche Beweise gegen ihre Gegner zu finden.

Die angeblich erwartete Publikation der Tanlongoschen Dokumente, welche nur in einer beschränkten Anzahl von Exemplaren in den Buchhandel kamen, hat nun vor wenigen Tagen stattgefunden und zwar zu allererst durch die „Tribuna“, welche sich Büchsenabzüge der gedruckten Dokumente zu verschaffen gewußt hatte.

Die Broschüre Pietro Tanlongos enthält eine große Anzahl von Briefen, welche durch Personen von höchstem und allerhöchstem Range an den Direktor der römischen Bank gerichtet worden waren; aber man sucht vergeblich Stellen in der Broschüre, welche Bernardo Tanlongo enthalten könnten, welche Korrespondenzen kompromittiren könnten. Die ganze Broschüre beweist nur, daß der Direktor der römischen Bank vorzügliche Beziehungen und Verbindungen hatte, ja daß er sogar mit dem König Viktor Emanuel in geschäftlicher Beziehung stand, — aber weiter nichts. Unter den Briefschreibern befinden sich auch Minister, wie Cimmino, Locaso und Giolitti, aber ihre Korrespondenzen betreffen durchaus nichts gegen sie. Man beachtete ferner, daß Tanlongo zu seiner Ernennung zum Senator oder gab ihm ein Nebenbors in irgend einer geschäftlichen Angelegenheit. Manche bekannte politische Persönlichkeiten machten von ihrem Einfluß Gebrauch, um einen ihrer Gläubiger in etwas kategorischer Weise dem Direktor der römischen Bank zu empfehlen. Aus alledem ergiebt sich indessen durchaus nichts Befriedigendes für irgend eine der in der Broschüre genannten Persönlichkeiten, und mit Recht bemerkt die „Tribuna“, daß, wenn Pietro Tanlongo beweisen wollte, daß sein Vater vor der Verhaftung in großen Ansehen stand, dies eine überflüssige Arbeit war, denn Niemand hatte damals an Bernardo Tanlongo gewagt; wenn dagegen der Sohn des verhafteten Bankdirektors die Regierung oder sonstige Persönlichkeiten kompromittiren wollte, so sei dieser Versuch vollständig mißlungen.

Von der ganzen Broschüre ist eigentlich bloß ein kleiner Theil interessant und zwar der Anfang. Der Verfasser behauptet darin, sofort nach der Verhaftung seines Vaters Crespis 17 durch verschiedene politische Persönlichkeiten an Bernardo Tanlongo gerichtete Briefe, welche für verschiedene Personen sehr kompromittirende Thatsachen enthielten, übergeben zu haben. Er protestirt gegen den Vorwurf, die Korrespondenz seines Vaters zu politischen Zwecken ausbeuten zu wollen, und reproduzirt mehrere vergeblich an Crespis gerichtete Briefe, in welchen er diesen um Rückgabe der ihm anvertrauten Briefe bittet, und zwar, weil das Gerücht ging, Crespis wolle die Dokumente der Enquete-Kommission übergeben.

Wenn Pietro Tanlongo Recht hat, d. h. wenn Crespis in der That die an den früheren Direktor der römischen Bank gerichteten Briefe zurückhält und ihrem rechtmäßigen Besitzer verweigert, so darf man mit Recht annehmen, daß die Briefe, wenn auch nicht direkt gravirende und kompromittirende Thatsachen enthalten, so doch zum mindesten sehr interessant sind.

Es handelt sich also um die Frage, aus welchem Grunde Crespis die Briefe zurückbehält, d. h. zu welchem Zweck er dieselben benutzen will und welchen Anlaß er hierzu wählen wird. Natürlich hat diese Angelegenheit Anlaß zu den unwahrscheinlichsten Gerüchten gegeben; in diesen ist man auch in ersteren politischen Kreisen der Ansicht, daß Crespis wohl eine ganz bestimmte Absicht mit den Briefen haben muß und daß man in nicht allzu ferner Zeit Enttäuschungen erwarten darf, welche sicherlich erst zu nehmen sein werden, als die Dokumente Tanlongos. Wenn Crespis überhaupt bestimmte Pläne mit diesen Briefen hat, so dürfte er dieselben wohl zu allererst während des Prozesses selbst ausführen. Die Verhandlungen gegen Tanlongo und Konforten begannen erst Anfangs Januar 1894. Wahrscheinlich wird der Bericht des siebenköpfigen beim Wiederzusammentritt der Kammer dem Präsidenten Zanardelli vorgelegt werden. Jedoch will man bis zu Ende des Prozesses vollständiges Geheimnis über den Bericht bewahren, um die Richter nicht durch die Enthüllungen des Berichtes zu beeinflussen. Hier dürfte vielleicht Crespis Aktion eintreten.

### Spanien und Portugal.

Madrid, 13. Oktober. Die Nachricht der Abberufung der militärischen Vertretung Spaniens beim Sultan von Marokko stimmt wenigstens mit dem in Tanger verbreiteten Gerücht überein, wonach Aulien-Hajon den Konflikt mit einer feierlichen Anerkennung der spanischen Rechte in Melilla und der Einwilligung zur Bezahlung einer Kriegsentschädigung beigelegt hätte.

Die militärischen Missionen, welche Spanien, Frankreich und Italien am marokkanischen Hofe in Fez unterhalten, bestehen aus 2 oder 3 Offizieren und einigen Unteroffizieren. Da sie gewöhnlich den Hof überall hinbegleiten, so sind sie in der Lage, ihren resp. Regierungen werthvolle Informationen zu geben, welche selbst den in Tanger ansässigen Diplomaten nicht zugänglich sind. Vielleicht hat die spanische Regierung, welche nur mit Mühe den Kriegszustand der Bevölkerung widersteht, einen doppelten Zweck mit dieser Abberufung der militärischen Vertretung vom Hofe des Sultans, nämlich den Zweck, den Sultan mit einem vollständigen Abbruch aller Beziehungen, dem Beispiel wirklicher kriegerischer Unternehmungen zu bedrohen, und zugleich der öffentlichen Meinung zu betheiligen, daß die spanische Regierung unter dem Druck der öffentlichen Meinung zu der Entsendung einer größeren Truppenmacht nach Melilla entschlossen sei.

Madrid, 13. Oktober. Der Minister des Innern beharrt auf seinem Rücktritt. Die Lösung der Krise ist aufgeschoben. Ein Ministerkabinett wurde auf morgen zusammenberufen.

Von Malaga werden morgen Vertretungen nach Melilla abgehen. Die Kapellen haben gegenüber von Melilla vier ältere Geschiffe aufgegeben. Die Lage ist unverändert. Wie verlautet, soll das zweite Armee-Korps in nächster Woche in Melilla vereinigt sein.

### Großbritannien und Irland.

London, 14. Oktober. Der „Times“ wird aus Simla von gestern gemeldet, die Russen hätten den Versuch gemacht, Ansprüche auf die von den Afghanen besetzten Distrikte Schiguan und Kojan mit Gewalt zur Geltung zu bringen. Der Oberst Wamounsky, ein Sohn des russischen Kriegsministers, habe durch das Murghab-Gebiet nach Darvaz in Buchara marschiren wollen; die Afghanen hätten diesen Versuch abgelehnt, auf die Russen geschossen und dieselben zurückgedrängt. Diese hätten sich auf das andere Ufer des Murghab zurückgezogen und dort verschanzt.

Dover, 14. Oktober. Der von Ostende kommende Dampfer „Marie Henriette“ stieß in der letzten Nacht mit einer kleinen dänischen Golette zusammen und brachte dieselbe zum Sinken. Fünf Personen von der Golette sind ums Leben gekommen. Die Passagiere und die Post des Dampfers trafen mit dreistündiger Verspätung in London ein.

### Dänemark.

Kopenhagen, 13. Oktober. Der Finanzminister hat dem Reichstag einen Vorschlag auf Herabsetzung des Einfuhrzolles auf Korkstrophen von 6 $\frac{1}{2}$  auf 3 $\frac{1}{2}$  Dore pro Pfund vorgelegt, da Spanien diese Zollermäßigung als conditio sine qua non für die Abschließung eines Handelsvertrages aufgestellt hat.

### Amerika.

Washington, 13. Oktober. Nach einem vom amerikanischen Konsul in Guatemala an die Regierung gerichteten Telegramm hat sich der Präsident von Guatemala gestern zum Diktator erklärt. Der Kongress ist aufgelöst worden; neue Wahlen wurden angeordnet.

Auf eine an ihn gerichtete Anfrage erklärte Boorhees, er würde um 6 Uhr Abends nochmals im Senat den Antrag stellen, die ganze Nacht zu tagen und die Sitzung fortzusetzen zu lassen, bis eine Abstimmung erfolgt sei.

Newyork, 14. Oktober. Nach neueren Meldungen sind bei dem gestern erfolgten Zusammenstoß zweier Bergungsschiffe bei Sachon zwölf Personen getödtet und etwa zwanzig verwundet worden.

Gestern herrschte hier ein heftiger Sturm, welcher große Störungen in dem Post- und Telegraphenverkehr, besonders zwischen den Städten Philadelphia, Newyork und Washington verursachte.

### 7. pommerische Provinzial-Synode.

VI.

Stettin, 15. Oktober.

Auf die an Se. Majestät den Kaiser gerichtete Adresse der Synode ist folgende Antwort eingegangen:

„Se. Majestät der Kaiser und Königin sind durch die Bewilligung dieser Adresse sehr berührt worden und lassen für die ihm gesandten treuen Segenswünsche herzlich danken. Auf Allerhöchsten Befehl.“

Lucanus,

Ob. Rabutrath.“

Die schon berichtet, referirte namens der Agende-Kommission Herr Konfistorialrath Brandt leitete über den I. Theil des Entwurfes von Formulare für die Agende der evangelischen Landeskirche. Derselbe hat hervor, daß die Agende-Vorlage die wesentlichen der gegenwärtigen Synode sei und daß es deshalb geboten erscheine die Berathung sachlich, ernst und doch mit gewisser Zurückhaltung vorzunehmen. Es hat kaum jemals eine Vorlage zur Verhandlung gestanden, welche so eigentlich synodal gewesen sei, als die vorliegende, und wenn dieselbe auch nicht neues bringe, so enthalte dieselbe doch ganz erhebliche Gegenstände gegen die Agende vom Jahre 1829. Der Referent macht darauf aufmerksam, daß die Kommission beschließen habe, einen Antrag für die evangelische Kirche Pommerns zu beantragen und daß zur Verabreichung des Entwurfes dieses Antrages eine Sub-Kommission eingesetzt sei. Der Referent geht sodann auf die Arbeiten der Kommission und die Anträge derselben ein.

Folgender Antrag wird ohne Debatte angenommen:

„Dem evangelischen Oberkirchenrath vor allem dankbare Zustimmungserklärung zu dem vorliegenden Entwurf der Agende im Allgemeinen zu geben.“

Ein weiterer Antrag geht dahin, „bei dem evangelischen Oberkirchenrath zu beantragen, daß für jeden Sonntag und Festtag der Anfang der Liturgie bis zum Glaubensbekenntnis besonders aufzunehmen und in die Agende aufzunehmen werde.“ demgemäß wird beschloffen.

Es folgen sodann eine ganze Reihe von Anträgen, welche Änderungen des Entwurfes betreffen. Es würde zu weit führen, wollten wir hier auf alle diese meist kleinen Änderungen eingehen, hierzu bietet unser Blatt nicht genügend Raum; wir erwähnen daher nur einige Hauptanträge. So wurde beschloffen: 1. Wiltzgang des Geistlichen in der Liturgie abzuheben, kann es dabei sein Verändern haben. Ferner soll an den evangelischen Oberkirchenrath die Bitte gerichtet werden, daß für die Landeskirche der alten preussischen Provinzen noch zwei neue Vortragsentwürfe ausgearbeitet werden, wie die Kirchen in Bismarck, Hannover und am Rhein solche haben, mit Berücksichtigung gewisser Abschnitte aus dem alten Testament.

Eine längere Debatte rief ein Antrag des Pastors D. Woltersdorf-Greifswald und Genossen hervor, welcher sich auf die Abgabe des Glaubensbekenntnisses bezieht und dahin geht: „Die Provinzial-Synode möge sich gutachtlich zu folgendem äußern:

„In Stelle des apostolischen Glaubensbekenntnisses kann, es schon bisher üblich war, immer, in den übrigen Kirchen aber im geistlichen Wechsel das Lied „Wir glauben All an einen Gott“ oder ein anderes kirchliches Glaubenslied gesungen werden. Auch kann zu Zeiten statt des apostolischen das lutherische Glaubensbekenntnis zur Anwendung kommen.“

Nachdem Herr D. Woltersdorf den Antrag in wärmerer Weise begründet und derselbe auch von Herrn Professor Dr. Bierling-Greifswald befürwortet ist, wenden sich die Herren General-Superintendent Pötter, Professor D. Cremer, Superintendent Dr. Schülke-Gollnow und Konfistorial-Präsident Dr. Rich-











## Dresch-Maschinen

für Dampf-, Wasser- und Göpelbetrieb, Stiften- und Schlagleisten-System. Frucht-Reinigungs-Maschinen. Patent-Normal-Pflüge, 2- und 3scharig.

**Rothe  
Kreuz-  
Loose**  
à 3 Mark.

**Hauptgewinne:**  
**50,000 Mark 20,000 Mark**  
**15,000 M. 10,000 M. 5000 M.**  
**3000 M., 2 à 2000 M., 5 à 1000 M.**

**B a a r**  
ohne Abzug  
auszahlbar.

Für Porto und  
Gewinnliste 30 Pfg.  
extra.

**== Ziehung ==**  
am  
**25-27. Oktober.**

zu beziehen durch die all. inige General-Agentur:  
**Lud. Müller & Co.,** Bankgeschäft  
in **Berlin,** Schlossplatz 7  
und in **Hamburg, in Nürnberg, in München und Schwerin.**

---

**Loose zur 4. Klasse 189. Königlich  
Preuss. Klassenlotterie,**  
deren Ziehung am 18. Oktober beginnt, hat noch in verschiedenen Abschnitten  
abzugeben  
**der Königl. Lotterie-Einnehmer  
Sendler,  
Stettin, Sellhausbollwerk 3.**

**Rothe Kreuz-Lotterie.**

Ziehung 25. bis 27. October.

**Hauptgewinne 50,000 M., 20,000 M., 15,000 M.**

**10,000 Mark baar. 6023 Gewinne.**

Originallose Mark 3. Anthelle  $\frac{1}{2}$  1 M. 60 Pf.,  $\frac{1}{2}$  15 M.,  $\frac{1}{4}$  1 M.,  $\frac{1}{4}$  9 M.

Ämtliche Liste und Porto 30 Pf. extra.

**Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W.,**  
Potsdamerstr. 71.

**Schule zu Worms.**

Cursusbeginn den 1. November a. cr.

Nähere Auskunft unentgeltlich durch die Direktion,  
**Schumann, Heibig.**

**MEYERS**

17.500 Seiten Text.  
272 Hefte  
zu je 50 Pf.  
17 Bände  
zu je 8 Mk.

Mehr als 950 Bildertafeln und Kartenbeilagen.

**= Soeben erscheint =**

*in fünfter, neubearbeiteter und vermehrter Auflage:*

**KONVERSATIONS-**

152 Chromotafeln.

17 Bände  
in Halbfranz  
gebunden  
zu je 10 Mk.

Probehefte und Prospekte gratis durch jede  
Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

Ungefähr 10.000 Abbildungen, Karten und Pläne.

**LEXIKON**

Englische Tüll-Gardinen und Stores.  
Gestickte Schweizer Tüllgardinen.  
Wollne Gardinen und Portieren.  
Teppiche, Tischdecken, Rouleauxstoffe.  
Plüsch, glatte und fac. Möbelstoffe.  
Bedruckte Elsasser Cretonne.

**J. F. Meier & Co.**  
Breitestraße 36—37.

# Cigarren

aus den feinsten Tabaken, verfertigt in Folge  
großen Tabaklagers und niedriger Arbeitslöhne in den  
billigsten Preistagen von

**Vorzügliche  
Qualitäten.**

Umfangreiche  
Curiositäten der  
Weltausstellung.

Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17—25
Mk.	26	28	30	35	36	37	38	40	42	45	48	50	52	55	56	58	60—100

**Streng reell,  
prompt.**

Wüßtenverkauften gewöhne  
Qualität u. Ziel nach Auf-  
gabe von Vereinen.

pro Mille die rühmlichst bekannte alte Cigarrenfabrik von

## Karl Reich,

zu Pöslau in Oberschlesien  
an der österreichisch-ungarischen Grenze.  
Qualitätscharakter und Farbenfolge sollte man mit „leicht,  
mittelkräftig, stark, dattig, fein aromatisch, hell, halb-  
dunkel und dunkel“ bezeichnen.

**Lampen** **Gustav Toepfer,**  
**Kohlmarkt.**

Grösstes Spezialgeschäft von Beleuchtungs-Artikel für  
**Petrol, Gas, Gasglüh- u. Electr. Licht.**

Tisch- u. Hängelampen, Kronleuchter, Ampeln,  
Ampelkronen, Wand- u. Armleuchter etc.  
von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern.

Durch meine direkten grossen Beziehungen sehr billige  
Preise u. stets grosse Auswahl der neuesten Muster.

**Theaterbuchhandlung**  
**Lartin Böhm.**  
Berlin C., Spittelmarkt 13.  
Theaterpläne für Liebhaber-Theater,  
Gemeinde und alle Gelegenheitsfeste.  
Besonders reichhaltige Vorträge, Theater und  
Volks-, Kataloge gratis u. franco.

**directen Bezug**  
am billigsten Anzug-Raumgarbstoffe, Gebilots,  
und Uebersetzer-Stoffe und empfehle mein  
ger. Aufseherndung gern zu Diensten.  
auf so nelder, Spremberg (Sauts)

**Personlichkeiten**  
gleichviel welchen Standes  
zu engagieren gesucht. Berufung geistlich erlaubt,  
tätigkeit angenehm und höchst lohnend; Monatsgehalt  
bei einiger Tätigkeit 200 Mk. unter Umständen  
unbestimmt. Berufswahl nicht erforderlich.  
Offerten auf 108 an **Hausenstein,  
Vogler, A.-G., München.**

**Penion** und auf Wiege finden  
Neben an ihrer weiteren  
Bildung bei Frau Hauptmann Wack und Frä. Sch  
gegriffen Lehrerin der höheren Tochterklasse, 1  
Gießstraße, 13. Könlige Weiergang, selbst  
Gehelmer Regiments Sanitäts Rendant, Herr v  
tor Dr. Haupt, Herr Pastor Hürer.

Am billigen und vortheilhaften kauft man  
wirklich gute neue Ihre unter Föhrung  
wunderbarer Jährigen Garantie bei dem  
Licht und schenken

**Lecken.**  
t und ungefüllt, in jeder nur mög-  
t  
t sehr billigen Preisen

**Gebrüder Aren,**  
Breitestraße.  
erbgewehrten ungeänderte

**Interlader-  
büchsen, Cal. 11 m/m, à 9, 10, 12 *Ab.*  
büchsen, Cal. 11 m/m, à 14, 17, 20, *Ab.*  
büchsen, Cal. 32 = 13,5 m/m, à 10, 11,  
20 *Ab.*  
und vorzüglich zur Schuss, vorzüglich.**

**Simson & Luck,**  
Waffen- u. Feuer-  
wehr-Fabrik in Suhl.

**Spieß, Leipzig,**  
Marktstraße.  
Ca. 5 Ko. elegante Postfasse versende  
den Herren  
2 M. 50 in Brief-  
marken.

**Die Sternschnuppe.**  
Parquet 1 Mark.  
Abends 7 Uhr:  
**Margarethe (Tauf).**  
Montag: 2. In theilen Preisen.  
Parquet 1 Mark.  
**Maria und Magdalena.**  
Dienstags

der von Postanweisung franco bezogen.  
**Eintrauben,** süßliche, blaue und  
 weiße.  
 Bel. Abnahme von Centnern bedeutend

---

**Weichert,**  
 Grünhof, Fabrikstr. 60/61,

**Aphall- u. Bienenappenn-**  
fabrik, Gießen.  
Fertigungsrückst. Nr. 453.  
Selenhalt-Streipappe, Klebebande, Stein-  
g., Kientheer, Aphall-, Holz-Cement,  
u. s. w.  
der von mir in Gießen und Munggen  
führten Doppel-Aphall-Kleber, Holz-  
g., Kleberleben schaffender Wandpapier mit  
Klebebande. Uebernahme festlicher Ziegel-  
schachtelarbeit.

ement, Mauersteinen, Dachsteinen, Kalk,  
Brikett &c.  
deser Zinzhäuser wegen Eindeckung mit  
Spezialität: Anfertigung von Asphal-  
ten.  
die Wohnung im Vorderhause, wird von  
ten zum 1. Dezember geräumt,  
abg. unt. R. 8. 30 in der Expedition  
erhält Jeder überausst. Anstouf.

Jun 31 Male:  
**Die Favoritin.**  
Billetverkauf a. allen Plätzen v. 12—3 Uhr im Bur  
4 1/2 Uhr. **Freieintritt im Tunnel.** 4 1/2  
Mittwoch, d. 18. Octbr. Letztes Auftreten und  
Bezug für **Emmy Kröschert.**  
**Thalia-Theater.**

**Postkarte Stellen-Ansualt.**  
**Courier, Berlin-Westend.**  
 Wer schnell und mit geringsten Kosten  
 zu finden will, verlange per Postkarte die  
 die **Wahnen-Post** in **Elbingen a. W.**  
 oder am **Herrn-Rand-Preis** verlangt  
**Wahl Nachfolger**, am **Wohlfahrt**.  
 Prüfung des Inhalts und Pflege mei-  
 nung zu sofort eine geeignete Per-

Heute Sonntag Mittag von 12-2 Uhr:  
**Extra-Matinee.**  
 Abends 6 1/2 Uhr:  
**Monstre-Drillant-Vorstellung.**  
 Gastspiel: **Sisters Kate** und **Tiny Ross**  
 Auftreten sämtlicher Spezialitäten.  
**Glänzendes Riesen-Programm**  
 Montag: 1. Gastspiel: **Schwitzer Perotti**

Monat. **Lange**, Mollerei-Verwalter, gekrönte Kunstschahzerrinnen.  
**Brillant-Vorstellung und Extra-Concert.**